

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich's wieder empfangen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu empfangen. Dies Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

*Johannesevangelium 10, 11-18
(Lutherbibel 2017)*

In diesem Bibelwort verwendet Jesus Christus das bekannte Bild von den Schafen und dem guten Hirten. Er beschreibt eine besondere Beziehung zwischen dem Hirten und den Schafen: Der Hirte kennt seine Schafe und kümmert sich um sie. Er versorgt sie mit allem, was sie zum Leben brauchen. Er ruft seine Schafe, um ihnen Schutz und Orientierung zu geben. Der gute Hirte geht sogar so weit, dass er sein eigenes Leben opfert, um die Schafe vor dem Tod zu bewahren.

Und was leisten die Schafe? Sie hören auf seine Stimme und folgen ihm nach. Sie vertrauen ihm, denn sie wissen: Wo der Hirte ist, geht es mir gut. Mehr braucht es nicht.

Wir dürfen heute erkennen und erleben, wie sehr Jesus Christus dieses Bild in die Realität umsetzt. Er kennt und liebt uns als eine einzigartige, kostbare Seele. Er kümmert sich um uns und versorgt uns durch Wort, Gnade und Sakrament mit allem, was wir brauchen. Er ruft uns immer wieder zu sich, um uns vor Bösem zu bewahren und uns Orientierung zu geben. Er möchte uns in sein Himmelreich führen und hat dafür sein Leben gegeben.

Und was tragen wir dazu bei? Wir hören auf seine Stimme und folgen ihm nach. Er ruft uns in die Gemeinschaft, er ruft uns in den Gottesdienst. Wir dürfen ihm voll und ganz vertrauen, denn wo Jesus Christus ist, da geht es unserer Seele gut. Mehr braucht es nicht.